

## Projekt Brenner-Nordzulauf im gemeinsamen Planungsraum Trassenauswahlverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung

### PROTOKOLL

---

Thema:	<b>7. Sitzung des Gemeindeforums Nord 1</b>
Datum und Uhrzeit:	27.04.2017, 15:00 – 17.00 Uhr
Ort:	Brannenburg
TeilnehmerInnen (ohne Titel)	Rudolf Birking (Gemeinderat, Flintsbach) Gottfried Brandner (Gemeinderat, Brannenburg) Susanne Grandauer (2. Bürgermeisterin, Vertreterin des Tourismus, Nußdorf) Matthias Jokisch (1. Bürgermeister, Brannenburg) Gerhard Kippes (LRA Rosenheim) Balthasar Kogler (Ortsvorsteher Bauernverband, Nußdorf) Stefan Lederwascher (1. Bürgermeister, Flintsbach) Michael Mayer (Vertreter der Wirtschaft, Gemeinde Flintsbach) Winfried Niebler (INNTAL Gemeinschaft e.V., Flintsbach) Sepp Oberauer (1. Bürgermeister, Nußdorf) Josef Reisinger (GR, Vertreter BUND u. INNTAL Gemeinschaft e.V., Nußdorf) Michael Rusp (Gemeinderat und Mitglied BUND, Flintsbach) Andreas Schwaiger (Gemeinderat, Brannenburg) Josef Steer (Ersatz Franz Estner, Brannenburg) Klaus, Vogt (Gemeinderat, Brannenburg) Manuel Gotthalseder (DB Netz AG) Torsten Gruber (DB Netz AG) Bernd Reiter (DB Netz AG) Peter Hofer (ÖBB-Infrastruktur AG) Martin Gradnitzer (ÖBB-Infrastruktur AG) Martin Pellizzari (ÖBB-Infrastruktur AG) Sabine Volgger (wikopreventk) Sonja Neubauer (wikopreventk)

---

#### Agenda:

1. Begrüßung
2. Rückmeldung zum Protokoll der 6. Sitzung
3. Information & Austausch zu den Aktivitäten seit September 2016
4. Information über die weitere Vorgehensweise
5. Information zum geplanten geologischen Erkundungsprogramm
6. Ausblick

## 1. Begrüßung (Peter Hofer)

Bürgermeister Matthias Jokisch eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er weist darauf hin, dass eine lange Phase ohne Planungsaktivität nicht ausschließt, dass in den Gemeinden viel über das Projekt gesprochen und nachgedacht wurde. Die heutige Sitzung dient der Information, da auch im GPR über die Handlungen im EPR informiert werden muss. In Kolbermoor wurde eine sehr informative Präsentation ausgearbeitet, in der zusammengefasst ist, warum das Thema Brenner-Nordzulauf überhaupt diskutiert wird. Die Diskussion über die Korridore wurde leider für einen längeren Zeitraum unterbrochen, der Bürgermeister ist froh, dass der Planungsdialog im GPR wieder weitergeht.

Auch Peter Hofer begrüßt die TeilnehmerInnen im Namen des gesamten Planungsteams Brenner-Nordzulauf und bedankt sich für die Teilnahme an der siebten Sitzung des Gemeindeforums Nord 1. Das Forum wurde einberufen, da es der DB Netz AG und der ÖBB Infra ein wichtiges Anliegen ist, den Informationsaustausch aufrecht zu erhalten und ein gemeinsames Bild über den Stand im Trassenauswahlverfahren zu erhalten. Folgende personellen Änderungen werden bekannt gegeben: Manuel Gotthalmseder übernimmt auf Seiten der DB Netz AG die Projektleitung im gemeinsamen Planungsraum am Brenner-Nordzulauf von Susanne Müller, die sich letzten Herbst aus dem Projektteam verabschiedet hat.

Die Moderation leitet daraufhin in die Sitzung ein und stellt den Ablauf vor. Am 26.04.2017 wurde von Herr Niebler ein Antrag bei der Moderation eingereicht, die Inhalte werden am Ende der Sitzung im Plenum besprochen. Als Sitzungsunterlage liegt ein Ausdruck der Präsentation vor.

## 2. Rückmeldung zum Protokoll der 6. Sitzung (Sabine Volgger)

Es liegen keine schriftlichen Rückmeldungen zur 6. Sitzung des Gemeindeforums Nord 1 vor. Die Teilnehmer stimmen der Finalisierung des Protokolls zu. Das Protokoll wird demnach in Kürze auf der Projekthomepage [www.brennernordzulauf.eu](http://www.brennernordzulauf.eu) veröffentlicht.

Folgender Protokollzyklus wird zur Diskussion gestellt: Künftig soll der klar gekennzeichnete, vorläufige Protokollentwurf der Moderation zeitnah nach der Sitzung allen Mitgliedern zur Überprüfung zugestellt und gleichzeitig auf der Website veröffentlicht werden. Die Rückmeldungen - innerhalb einer Protokollfrist - werden gesammelt, sichtbar eingearbeitet und im Zuge der nächsten Sitzungsrunde mit allen Mitgliedern abgestimmt. Nach Abstimmung wird der Protokollentwurf durch das abgestimmte Protokoll auf der Website ersetzt.

Die Anwesenden stimmen dem Vorschlag dieses neuen, zukünftigen Protokollzyklus zu.

## 3. Information & Austausch zu den Aktivitäten seit September 2016 (Peter Hofer)

*Siehe Folien 4 bis 6 der beiliegenden Präsentation.*

Peter Hofer gibt eine kurze Rückschau zu den Aktivitäten der Bahnen und Ereignissen seit September 2016, wo in der 6. Forenrunde die auf den Raumwiderstandskarten basierenden ersten Entwürfe von Korridorüberlegungen vorgestellt wurden. Auf Anfrage wurden von der

DB Netz AG und der ÖBB Infra mehrere Veranstaltungen besucht und dabei die Veranstalter fachlich unterstützt. Termine wie beispielsweise ein Informationstermin zu den Projekthintergründen für den EPR sowie der 4. Dialogkreis mussten leider abgesagt werden. Aufgrund der Bitte, den Dialog bis zum Treffen mit Bundesverkehrsminister Dobrindt am 06. März 2017 zu unterbrechen, haben die Bahnen keine weiteren Aktivitäten und mediale Statements mehr gesetzt. Seit dem 10. März finden im EPR wieder Gespräche mit Vertretern der Region statt. Derzeit gibt es, bezogen auf den Planungsstand im September 2016, keinen Fortschritt in der technischen Planung.

Die anwesenden Forenmitglieder ergänzen weitere Aktivitäten:

- In Nußdorf hat sich die Bürgerinitiative ‚Bürgerinitiative Brenner Nord-Zulauf‘ gebildet, die der Unterstützung der Gemeinderäte und der Forenmitglieder dient.
- In Brannenburg gibt es keine Initiative. Die Forderung, dass man Tunnellösungen möchte, wurde bereits in der Resolution von 2011 und 2016 festgehalten.
- Die VertreterInnen der Gemeinde Flintsbach geben an, dass es keine neue Bürgerinitiative gibt, Mitglieder der Inntalgemeinschaft sind bereits in den Foren eingebunden.

#### 4. Information über die weitere Vorgehensweise (Torsten Gruber)

*Siehe Folien 8 bis 16 der beiliegenden Präsentation.*

Der erste Entwurf der Korridorübersichtskarte, welche in der 6. Forenrunde vorgestellt wurde, ließ erkennen, dass der EPR, wider der ursprünglichen Überlegungen, bereits früher aktiv in den Dialogprozess einzubinden ist. Der Bitte, den Planungsdialog zu unterbrechen, wurde seitens der DB Netz AG und der ÖBB Infra nachgekommen. Die geforderten Antworten auf die Resolution der Landkreisbürgermeister, wurden vom BM Dobrindt in der Veranstaltung am 06. März 2017 in Rosenheim gegeben. BM Dobrindt hat gleich am Anfang des Termins klargestellt, dass die Notwendigkeit für ein drittes und viertes Gleis besteht und dass dieser Ausbau kommen wird. Folien 8 bis 16 zeigen die Originalfolien dieser Veranstaltung mit den Diskussionsergebnissen. Die Folien sind auch online verfügbar (<https://www.brennernordzulauf.eu/infomaterial.html>).

#### Diskussion

- *Die Antwort auf Forderung nach einem Mediator wird diskutiert:*  
Es gibt einen eklatanten Unterschied im Verständnis der Aussagen von BM Dobrindt in Bezug auf die Forderung nach einem übergeordneten Mediator innerhalb der Forenteilnehmer. Insbesondere zwei Teilnehmer aus dem Kreis der Bürgerinitiativen vertreten hier einen anderen Standpunkt als die Bürgermeister und die Projektleitung. Ein Mediator hat eine andere Autorität und Vermittlungsfähigkeit im Vergleich zu einer Moderation. Eine Moderation hat lediglich die Gesprächsleitung. Frau Ludwig hat eine Mediation gefordert und Herrn Dobrindt hat von einer Moderation gesprochen. Nach Meinung der Vertreter der Bürgerinitiativen hat der BM weiters aber auch von einem Neustart für alle Betroffenen gesprochen und hier muss der

Gemeinsame Planungsraum ja auch eingebunden sein. Da kann man doch nicht weitermachen wie bisher.

Von einigen TeilnehmerInnen wird darauf hingewiesen, dass man im GPR keine Veränderung der Moderation wünscht und dass man mit dem derzeitigen konstruktiven und produktiven Sitzungsablauf zufrieden ist. Die Bürgermeister des EPR waren alle bei dem Treffen am 06. März dabei und haben der Aussage von Herrn Dobrindt, dass es eine Moderation geben wird, nicht widersprochen.

Im EPR gab es in den vergangenen Monaten viel Aufruhr, da sich die Menschen nicht informiert und mitgenommen gefühlt haben. Das Resultat des Gesprächs vom 06. März wurde von einigen so verstanden, dass es einen Mediator geben wird, der die Schnittstellen zusammenführt. Es wird festgehalten, dass vereinzelt verstanden wurde, dass die Mediation für beide Planungsräume gelten wird und nicht nur für den EPR.

Die Projektleitung weist darauf hin, dass man im GPR an dem funktionierenden Konzept festhalten wird. Eine gute Diskussion kann nur in kleineren Forenrunden zustande kommen.

Aufgrund der divergierenden Auffassungen zum Thema Moderator/Mediator sollte nach Meinung eines Vertreters der Bürgerinitiative die Politik nochmals eingeschaltet werden, um zielführend weiterarbeiten zu können.

Von einigen TeilnehmerInnen wird darauf hingewiesen, dass man mit dem Ergebnis der Moderation im Allgemeinen einverstanden ist. Zusätzlich würde jedoch ein Mediator nützlich sein, der die streitenden Parteien zusammenbringt. Dieser Aussage wird die Frage entgegengestellt, zwischen wem der Mediator vermitteln sollte bzw. wer denn die Streitparteien seien? Selbst die Bürgermeister der beiden Planungsräume vertreten zu diesem Thema keinen einheitlichen Standpunkt. Konflikte zwischen Gemeinden haben nichts mit dem Projekt Brenner-Nordzulauf zu tun und können demnach auch nicht in diesem Rahmen geklärt werden. Wenn es einen Mediator braucht, müsste zunächst geklärt werden, wer die Streitparteien sind bzw. was der Mediationsgegenstand ist.

Zusammenfassung der Diskussion durch die Moderation: Es gab andere Erwartungen bezüglich der Antworten von BM Dobrindt zum Thema Mediator. Es ist richtig, dass BM Dobrindt von einem Moderator gesprochen hat (das zeigen auch die Tonbandaufnahmen), aber die Rolle dieses Moderators wurde von einigen TeilnehmerInnen anders verstanden. Den anwesenden Bürgermeistern war klar, dass es sich um eine Moderation im EPR handeln wird. Es bestehen daher eklatante Auffassungsunterschiede zu den Aussagen vom 06. März.

- *Wie schaut die Gremienstruktur im EPR aus? Welche Gemeinden gehören zum EPR und welche zum GPR?*

Nach Ansicht der Projektleitung sollen die Gemeindeforen im GPR so bleiben, wie sie sind. Sollte der Dialogkreis noch aktiv werden, können die Nordgemeinden des GPR weiterhin an den Sitzungen teilnehmen. Das Bestreben ist allerdings, im EPR eine analoge Gremienstruktur aufzubauen und abzustimmen. Im EPR befindet man sich zur Strukturierung des Dialogprozesses bereits in Diskussion mit Vertretern der

Region. Ziel ist es, bis Ende des Jahres 2017 die konstituierenden Sitzungen durchzuführen. Momentan ist noch nicht klar, welche Gemeinden welche Foren bilden werden. Das Regionalforum könnte die ‚Klammer‘ über beide Planungsräume bilden und würde um die EPR-Gemeinden erweitert werden. Beim Regionalforum würde es dann eine Doppelmoderation geben, mit der Vertretung aus dem GPR und EPR. Das ist zumindest die aktuelle Idee, die aber noch nicht besprochen und geklärt wurde. Ziel muss es sein, dass alle Gemeinden den gleichen Informationsstand nach jeder Sitzungsrunde haben. Dies würde parallele Planungen in den beiden Planungsräumen ermöglichen.

- *Worum handelt es sich beim Planungsheft für den Ostkorridor?*

Für den Korridorbereich Ost (Lila Korridore auf der Korridorübersichtskarte vom September 2016) wird ein separates Planungsheft erstellt, da dieser in den Planungen des Brenner-Nordzulaufs keine weitere Betrachtung findet. In dem Heft, das für den Planungsabschluss notwendig ist, befinden sich dann alle bisher gesammelten Informationen und planerischen Ergebnisse, ergänzt um eine Kostenschätzung. Diese Kostenschätzung muss noch beauftragt und ausgearbeitet werden. Da in der aktuellen Planungsphase der Korridorstudie keine detaillierten Informationen zur technischen Planung oder möglichen Bauausführung vorliegen, wird auch die Kostenschätzung auf groben Annahmen beruhen.

- *Der Korridorbereich Ost war Teil des Staatsvertrags. Wird er jetzt aus dem Staatsvertrag herausgenommen?*

Im Lenkungskreis, welchem Vertreter beider Ministerien angehören, wurde festgelegt, dass mit dem Planungsheft, das an das österreichische Verkehrsministerium übergeben wird, diese Vorgabe erfüllt ist. Die Studie, die den aktuellen Stand der Korridore und eine Kostenaufstellung umfasst, ist damit abgeschlossen. Ob das österreichische Ministerium sich in Zukunft nochmals mit den Inhalten auseinandersetzen wird, kann nicht beurteilt werden. Von österreichischer Seite wurde erläutert, dass das Hauptinteresse auf dem Ausbau des Brenner-Nordzulaufs liegt. Das Protokoll des Lenkungskreises, in dem dieser Beschluss dokumentiert ist, wird im Zuge der nächsten Lenkungskreissitzung im Oktober 2017 verabschiedet und anschließend veröffentlicht.

- *Es gibt einen Fragenkatalog der BürgermeisterInnen im EPR, der auch an das Verkehrsministerium geschickt wurde. Anscheinend gab es noch keine schriftliche Antwort darauf. Einige Gemeinden sind erst wieder bereit, am Dialog teilzunehmen, wenn eine Antwort durch das Ministerium gegeben wurde.*

Das Ministerium ist nach Information der Projektleitung dabei, die gestellten Fragen zu beantworten. Ob die Gemeinden die Antworten als zufriedenstellend empfinden, ist jedoch nicht vorherzusagen.

- *Es besteht der Wunsch, dass die Planungen schnell weitergehen. Wie kann sichergestellt werden, dass sich der GPR nicht durch das Verhalten der Gemeinden im EPR ausbremsen lässt?*

Es gibt die klare Absicht, die Planungen im gesamten Raum fortzusetzen. Das Bestreben der DB und ÖBB ist die Harmonisierung beider Planungsräume. Dies

bedingt einen Aufholprozess im EPR, um den gleichen Planungsstand zu erreichen. Dadurch gibt es automatisch eine Kopplung beider Planungsräume. Für die nächste Zeit bedeutet dies für den GPR eine Entschleunigung und für den EPR ein rasches Aufholen. Dafür braucht es aber die Bereitschaft der Gemeinden im EPR, in den Planungsdialog einzusteigen und sich konstruktiv zu beteiligen. Jede Gemeinde hat eigene Themen und Befindlichkeiten, darauf gilt es, Rücksicht zu nehmen.

Das Beteiligungsverfahren liegt nur auf einer informellen Ebene. Für nachgelagerte rechtliche Verfahren müssen die Ergebnisse aus dem aktuellen Planungs- und Dialogprozess jedoch belastbar sein.

## 5. Information zum geplanten geologischen Erkundungsprogramm (Manuel Gotthalseder)

*Siehe Folien 20 bis 26 der beiliegenden Präsentation.*

Vom Planer wurden untertägige Konfliktzonenkarten erstellt, die ein unterirdisches Pendant zu den Raumwiderstandskarten darstellen. Die Erhebung der geologischen Basisdaten erfolgt in drei Schritten: Im ersten Schritt werden die öffentlich verfügbaren Daten zusammengefasst. Ergänzend dazu werden im zweiten Schritt festgelegte Gebiete zusätzlich von Geologen kartiert. In jenen Bereichen, wo darüber hinaus noch Daten und Informationen fehlen, werden jetzt in einem dritten Schritt weitere geologische Erkundungen durchgeführt. Das geologische Erkundungsprogramm hat das Ziel, das vorhandene, geologische Datenmaterial noch zu verdichten um damit fachliche Beurteilungen zu ermöglichen. Die Untersuchungen erfolgen verteilt über den gesamten GPR. Es wird voraussichtlich jede Gemeinde berührt werden. Die Schärfung der Daten dient einer Machbarkeitseinschätzung der Korridore und einer besseren fachlichen Beurteilung in den nächsten Planungsschritten. Die Erkundungsmaßnahmen dauern in Summe ca. 1 Jahr mit voraussichtlichem Beginn im 4. Quartal 2017.

### Diskussion

- *Die Gemeinde Flintsbach wurde bereits von ILF Consulting kontaktiert. Handelt es sich dabei um die Planer, die das Erkundungsprogramm durchführen?*  
Ja, ILF Consulting ist, wie auch Schüssler Plan, ARGE-Partner der IPBN-Planungsgemeinschaft und von der Projektleitung für die Streckenplanungen sowie die Planung des geologischen Erkundungsprogramms beauftragt.
- *Wie werden die Erkundungsprogramme finanziert, wer ist der Auftraggeber?*  
Auftraggeber für das Erkundungsprogramm ist das Ministerium des jeweiligen Landes.
- *Es wäre sinnvoll, die Bürger angemessen über die anstehenden Erkundungen zu informieren. Ist es möglich, einen 10-20-Zeiler für die Gemeindezeitungen zu bekommen?*  
Ein entsprechender Text wird ausgearbeitet und den Gemeinden zur Verfügung gestellt, sobald das Erkundungsprogramm feststeht. Auch die Bürgermeister müssen ausreichend informiert sein, um mögliche Rückfragen der BürgerInnen beantworten zu können.

- *Was passiert, wenn ein Grundbesitzer die Erkundungen verweigert? Muss man zustimmen?*  
Bei den Bohrungen ist man gegebenenfalls flexibel, die Bohrung auch auf einem benachbarten Grundstück durchzuführen. Bei den geophysikalischen Untersuchungen ist es ungünstig, da man den besten Bodenaufschluss nur mit durchgängigen Profilen erzielt.
- *Wie groß ist die Baustelle einer Bohrung?*  
Es ist ein Raupenfahrzeug, das die Bohrung durchführt. Die tieferen Bohrungen werden jedoch hauptsächlich im alpinen Raum sein. Die Grundeigentümer erhalten eine Entschädigung über entstandenen Flurschaden.
- *In welchem Raum wird gebohrt?*  
Voraussichtlich wird es in allen Gemeinden des gemeinsamen Planungsraumes Erkundungsmaßnahmen geben. Die genauen Erkundungsorte stehen noch nicht fest.
- *Wie lange dauert eine Bohrung?*  
Das kann sich bei kleineren Bohrungen um einige Tage handeln. Bei tieferen Bohrungen kommt es auf die Witterungsverhältnisse an. Der Zeitraum kann dann einige Monate umfassen.
- *Was passiert, wenn eine Quelle bei der Bohrung getroffen wird? Oder sich das Wasser danach verändert?*  
Die Verantwortung dafür liegt beim Auftraggeber, und das sind die Bahnen. Natürlich gibt es Versicherungen und man haftet für eventuelle Schäden. Die Auswahl der Bohrungen erfolgt jedoch nach zahlreichen Kriterien, die auch Quellgebiete u.a. berücksichtigt. Man holt sich diesbezüglich alle Informationen und erforderlichen Genehmigungen z.B. vom Bergamt und Landratsamt ein.
- *Die Korridore basieren auf den Raumwiderstandskarten. Wenn man jetzt einen geologischen Widerstand findet, der davor noch nicht erkannt wurde, wie verändert sich dann die Korridorkarte?*  
Alle Informationen werden in die Karte einfließen und dann auch in den Foren besprochen. Gerade die tiefen Bohrungen sind für die Tunnellösungen wichtig. Wenn man unterirdische Bauweisen möchte, dann muss man auch die Erkundungen befürworten, damit die Machbarkeit geklärt werden kann. Um die Machbarkeit einschätzen und auch Ausschlüsse begründen zu können, sind diese Daten notwendig.

Die Moderation spricht den eingereichten Antrag von Herrn Niebler an und erkundigt sich, ob die gestellten Fragen beantwortet wurden.

- 1) Bei der Frage nach dem Mediator handelt es sich um ein eklatantes Missverständnis, das politisch geklärt werden muss. Die INN TAL Gemeinschaft wird hier aktiv werden.
- 2) Es wird positiv wahrgenommen, dass die Zusage vom Minister bezüglich der gleichen Planungen eingehalten wird und im GPR derzeit nicht weitergeplant, sondern informiert wird.

## Weitere Diskussion

- *Ein Vertreter der Bürgerinitiative bringt ein, dass die IHK Forderungen bezüglich Umschlaghöfe und Verladestellen formuliert hat. Es wäre gut zu wissen, was diesbezüglich geplant ist und inwiefern auf diese Forderungen im Gesamtkonzept des Brenner-Nordzulaufs (und über die Grenzen hinaus) eingegangen wird. Es ist doch ein wichtiger Teil der Überlegungen, Übergabestationen festzulegen?*

Von Seiten der DB gibt es dazu bis dato noch keine Überlegungen. Es gibt bereits mehrere Verladestellen in der Region (z.B. Burghausen, Wörgl, München). Der Güterverkehr auf der Schiene macht nur auf langen Strecken Sinn. Es ist nicht wirtschaftlich, Güter für eine Strecke von 50 oder 100 km auf der Schiene zu transportieren. Die Forderung der IHK, südlich von Rosenheim eine Verladestelle zu bewirken, steht im Raum. Wenn z.B. die Spedition Dettendorfer im Inntal eine Verladestation bauen will, wird man sich das anschauen müssen. (\*)

- *Wie geht es nach Mühldorf weiter?*

Verweis auf den Foliensatz vom 06. März. Es ging immer um eine Anbindung der Neubaustrecke an die Bestandsstrecke.

- *Der Korridorbereich Ost hat sich doch eigentlich erst später durch die Planungen als möglich erwiesen. Bedeutet die Reduktion um diesen Korridorbereich, dass die Verknüpfungsstelle bei Flintsbach jetzt auch wieder entfällt?*

Diese Verknüpfungsstelle hat sich auch aufgrund der Nähe zur Bestandsstrecke ergeben. Der Korridorbereich Ost war ein weiterer Aspekt, der darauf einen Einfluss hatte. Auf der Korridorübersichtskarte wurde ein ellipsenförmiger Bereich (Umhüllende) für mögliche Verknüpfungsstellen gekennzeichnet, die noch genauer untersucht werden müssen. Die Entscheidung über den Korridorbereich Ost heißt nicht, dass sich jetzt von vornherein der Bereich der Verknüpfungsstelle verschiebt. Eventuell ist auch eine Lösung ohne Verknüpfungsstelle möglich. Dieser Dialog wird momentan nicht geführt, da nicht an den Korridoren gearbeitet wird und nicht weiter geplant wird. Diese Situation des Innehaltens muss man akzeptieren, aber natürlich bringt diese Zeit auch Unsicherheit, weil eine Konkretisierung der möglichen betroffenen Flächen nicht möglich ist. Schwierig dabei ist es, wenn andere Personen Trassenlinien einzeichnen und damit ein Bild in der Öffentlichkeit erzeugen, als wäre das ein Ergebnis der Planungen – Stichwort „postfaktisch“. Deswegen wäre es wichtig, gemeinsam die Verunsicherung der Bürger zu reduzieren und Vertrauen in die schrittweisen Planungen aufzubauen. Das Projektteam bittet daher die Anwesenden, das Misstrauen der Bürger nicht weiter zu fördern und nicht außerhalb der Gremien Planungsvarianten oder Trassen zu thematisieren, während in den Gremien hierzu keine Diskussion stattfindet.

- *Kann man alle Termine, die stattfinden, auf eine Internetseite stellen? Zum Beispiel in Form eines gemeinsamen Terminplans, damit sich auch der EPR informiert fühlt.*

Diese Information wird gerne aufgenommen bzw. wurde schon in den Südforen angeregt, die Gemeinden des EPR über Termine im GPR und umgekehrt zu informieren.

- *Wie geht es südlich vom Brenner weiter?*  
Die Neubaustrecke Franzensfeste/Fortezza-Waidbruck/Ponte Gardena, die direkt an den BBT anschließt, wurde vor kurzem durch den CIPE-Beschluss (CIPE – interministerielles Komitee für die wirtschaftliche Planung in ITA) genehmigt. Im Laufe der nächsten Jahre werden dort die Ausschreibungen und Bauvorbereitungen beginnen. Im Bereich Verona gibt es weitere Fortschritte in Bezug auf die Anbindung des Terminals an die Brennerachse. Gesamthaft betrachtet geht es entlang der Brennerachse Schritt für Schritt weiter. In Italien ist wieder ein Regierungskordinator für den Süd-Zulauf bestellt worden.
- *Herr Niebler bittet um Informationen zu der Bestandsstrecke (Zugzahlen und Verkehrsauslastung Brenner).*
- *Herr Reisinger wünscht sich für den Neustart, dass der Ausbau der Bestandsstrecke als Option aufgenommen wird.*

## 6. Ausblick (Peter Hofer)

Flintsbach plant eine Bürgerveranstaltung, bei welcher die Unterstützung der Bahnen gewünscht wird. Das Projektteam kann jederzeit bei weiterem Bedarf kontaktiert werden. Außerdem kündigen die Bahnen an, dass eine Fragen- und Fakten-Seite auf der Homepage erstellt wird.

Die Moderation fasst die Inhalte der Sitzung kurz zusammen und weist daraufhin, dass man eine Kurzbeschreibung für die Website formulieren und vorab den Teilnehmern zur Kenntnis übermitteln wird. Wenn es keinen Einwand gibt, wird diese Kurzbeschreibung dann auf der Website [www.brennernordzulau.eu](http://www.brennernordzulau.eu) veröffentlicht.

Das Projektteam kündigt die nächste, überwiegend informative Forenrunde für Oktober 2017 an. Derzeit bestehen terminliche Abhängigkeiten zwischen den Planungsräumen, welche sich wesentlich an den Fortschritten im EPR orientieren. Es ist dem Projektteam wichtig, den Informationsaustausch auch in den nächsten Wochen und Monaten aufrecht zu erhalten.

Die Projektleitung DB-ÖBB ersucht um Unterstützung durch die jeweiligen Vertretungen der Gemeinden bei der Erwirkung der Einverständniserklärungen von den berührten Grundstücksbesitzern im Zusammenhang mit den anstehenden geologischen Erkundungen.

Es erfolgt eine Abschlussrunde mit kurzen Statements aller Forenmitglieder:

Einige SitzungsteilnehmerInnen hoffen, dass man bald auf gleichem Planungsniveau mit dem EPR ist und gemeinsam weiterarbeiten kann. Es ist wichtig, nicht zu viel Zeit zu verlieren. Dass im GPR über die Geschehnisse im EPR und den aktuellen Stand berichtet wurde, ist sehr positiv wahrgenommen worden. Vereinzelt wird darauf hingewiesen, dass ein Neubeginn nicht unbedingt heißt, weiter zu planen, sondern, dass das große Ganze überdacht werden muss. Die anstehenden geologischen Erkundungen werden als Fortschritt im Gesamtplanungsprozess gesehen und befürwortet. Die Anwesenden merken an, dass der Zeitraum seit September 2016 nicht gut genutzt wurde, um den EPR auf den gleichen Informationsstand zu bringen. Es gibt viele selbsternannte Experten, die – teils falsche –

Informationen verbreiten. Ein zeitnahes Handeln, auch nach den Sitzungen, ist deshalb wichtig.

Peter Hofer bedankt sich für die Teilnahme an der Sitzung und die Gastfreundschaft der Gemeinde Brannenburg. Er bittet die anwesenden Forenmitglieder um Unterstützung, die Diskussion wieder auf sachliche Füße zu stellen und die Planungsräume zu harmonisieren. Zwar wird die Arbeit im GPR entschleunigt, doch geht es mit der Bestandserhebung weiter (Erkundungsprogramm). Er bedankt sich bei den TeilnehmerInnen für die konstruktive Zusammenarbeit.

---

Zusammengestellt am 09.05.2017  
Sonja Neubauer

### **Anlagen:**

- Präsentation GF Nord 1 vom 27.04.2017
- Anwesenheitsliste

*(\*) Protokollergänzung seitens Herrn Dettendorfer, der bei der Sitzung nicht anwesend war, aber zur Aussage auf Seite 8 wie folgt Stellung nehmen möchte: Dettendorfer plant im Inntal kein zusätzliches Terminal um Güter von der Straße auf die Schiene zu verlagern. Ein Terminal im sowieso schon genug belasteten Inntal macht weder ökologisch noch ökonomisch Sinn. Es ist die Angabe der DB-Cargo sowie privater Investoren, derartige Terminals in Oberbayern aber auch an weiteren Stellen in Deutschland zu errichten.*

## Projekt Brenner-Nordzulauf im gemeinsamen Planungsraum Trassenauswahlverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung

### KURZZUSAMMENFASSUNG DER SITZUNG

---

Thema:	<b>7. Sitzung des Gemeindeforums Nord 1</b>
Datum und Uhrzeit:	27.04.2017, 15.00 – 17.00 Uhr
Ort:	Gemeinde, Brannenburg

---

In der 7. Sitzung des Gemeindeforums Nord 1 am 27. April haben sich nach Abstimmung des Protokolls von der 6. Sitzung alle TeilnehmerInnen darüber ausgetauscht, was seit dem letzten Forentermin im September 2016 passiert ist. Zudem wurden die Ergebnisse des Termins mit BM Alexander Dobrindt vom 6. März 2017 in Rosenheim und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für den gemeinsamen Planungsraum diskutiert. Im Austausch wurde unter anderem klar, dass eklatante Unterschiede im Verständnis der Antwort des Bundesministers in Bezug auf die Forderung nach einem übergeordneten Mediator und zum Neustart bestehen. Ein Vertreter der Bürgerinitiativen fordert für den Neustart den Bedarfsnachweis und die Aufnahme der Bestandsstrecke in die Planungen. Für den Korridorbereich Ost wird vom BMVI eine Kostenschätzung beauftragt, die dem österreichischen Verkehrsministerium übergeben wird. Darüber hinaus wird es in diesem Bereich im Zusammenhang mit dem Brenner-Nordzulauf keine weiteren Planungen geben. Eine LKW-Verladestation ist im Zuge der Planungen zum Brenner-Nordzulauf nicht vorgesehen. Im Zuge der Sitzung war man sich einig, dass Spekulationen über Trassen, die zum jetzigen Stand nicht auf planerischen Erkenntnissen beruhen können, nicht hilfreich sind und mehr zur Verunsicherung als zur Beruhigung der Bevölkerung beitragen. Das geologische Erkundungsprogramm im gemeinsamen Planungsraum und das geplante Vorgehen wurden vorgestellt. Die Ergebnisse dieser Erkundungsmaßnahmen dienen der Vertiefung der Erkenntnisse von identifizierten, untertägigen Konfliktzonen im gemeinsamen Planungsraum. Diese Verdichtung der geologischen Daten ist Voraussetzung für die Beurteilungen in den weiteren Planungsschritten.

# GEMEINDEFORUM NORD 1

27.04.2017, BRANNENBURG

## BRENNER-NORDZULAUF

GEMEINSAMER PLANUNGSRAUM

# Gemeindeforum

## Tagesordnung 7. Sitzung

- ❖ **Begrüßung**
- ❖ Rückmeldung zum Protokoll der 6. Sitzung
- ❖ Information & Austausch zu den Aktivitäten seit September 2016
- ❖ Information über die weitere Vorgehensweise
- ❖ Information zum geplanten geologischen Erkundungsprogramm
- ❖ Ausblick

# Gemeindeforum

## Tagesordnung 7. Sitzung

- ❖ Begrüßung
- ❖ **Rückmeldung zum Protokoll der 6. Sitzung**
- ❖ Information & Austausch zu den Aktivitäten seit September 2016
- ❖ Information über die weitere Vorgehensweise
- ❖ Information zum geplanten geologischen Erkundungsprogramm
- ❖ Ausblick

# Gemeindeforum

## Tagesordnung 7. Sitzung

- ❖ Begrüßung
- ❖ Rückmeldung zum Protokoll der 6. Sitzung
- ❖ **Information & Austausch zu den Aktivitäten seit September 2016**
- ❖ Information über die weitere Vorgehensweise
- ❖ Information zum geplanten geologischen Erkundungsprogramm
- ❖ Ausblick

## Information & Austausch zu den Aktivitäten seit September 2016

- ❖ 26. - 29.09.2016      6. Forenrunde GPR
- ❖ September 2016      Abstimmung mit Bürgermeistern (in Gruppen) EPR
- ❖ 06.10.2016            2. Dialogkreis in Rosenheim EPR
- ❖ 13. - 24.10.2016      Informationsveranstaltungen für Gemeinderäte GPR
- ❖ 27.10. - 07.11.2016   Einzelgespräche mit Bürgermeistern EPR
- ❖ 07.11.2016            Informationsveranstaltung in Aschau für Gemeinderäte EPR
- ❖ 10.11.2016            Bürgerversammlung Neubeuern (Unterstützung)
- ❖ 18.11.2016            3. regionaler Projektbeirat in Rosenheim
- ❖ 21.11.2016            9. Lenkungskreis in München
- ❖ 28.11.2016            Informationsveranstaltung für Stadtrat Rosenheim

## Information & Austausch zu den Aktivitäten seit September 2016

- ❖ 30.11.2016 3. Dialogkreis in Rosenheim EPR
- ❖ 09.01.2017 Bürgerinformation Raubling (Unterstützung)
- ❖ 16.01.2017 Informationstermin Projekthintergründe EPR (abgesagt)
- ❖ 17.01.2017 4. Dialogkreis (abgesagt)
- ❖ 20.01.2017 Bürgerversammlung Nußdorf (Unterstützung)
- ❖ 30.01.-02.02.2017 7. Forenrunde GPR (verschoben)
- ❖ 01.03.2017 7. PAG (Projektbegleitende Arbeitsgruppe)
- ❖ 06.03.2017 Besuch BM Dobrindt in Rosenheim
- ❖ 10.03.2017 10. Lenkungskreis (Konkretisierung der Ergebnisse vom 06.03.17)
- ❖ seit 10.03.2017 Vorbereitende Gespräche EPR
- ❖ 17.03.2017 Bürgerversammlung Brannenburg (Unterstützung)

# Gemeindeforum

## Tagesordnung 7. Sitzung

- ❖ Begrüßung
- ❖ Rückmeldung zum Protokoll der 6. Sitzung
- ❖ Information & Austausch zu den Aktivitäten seit September 2016
- ❖ **Information über die weitere Vorgehensweise**
- ❖ Information zum geplanten geologischen Erkundungsprogramm
- ❖ Ausblick



## **Unser Weg – gemeinsam mit der Region** **Trassenauswahlverfahren Brenner-Nordzulauf**

**Deutsche Bahn AG | DB Netz AG – Großprojekte Süd | Rosenheim | 06. März 2017**

# Agenda

# Input Perspektiven und Rahmenbedingungen – Zahlen, Daten, Fakten

# Ihre Anliegen – unsere Antworten

# Diskussion

# Ihre Anliegen – unsere Antworten

## Forderung 1

1. Wir fordern, dass als Grundlage für das Projekt der **Bedarf für den Brenner-Nordzulauf klar und transparent ermittelt** wird, insbesondere für das laut Bundesverkehrswegeplan und Deutscher Bahn erforderliche 3. und 4. Gleis. Die Deutsche Bahn muss die erwarteten Zugzahlen für die Zulaufstrecke für alle Beteiligten nachvollziehbar darstellen. Hier sind neben den österreichischen auch die italienischen Zulaufplanungen in den Blick zu nehmen. Insbesondere ist hier auch nachzuweisen, dass die Kapazitäten des Güterverkehrs nicht zu Lasten des Schienennahverkehrs gehen, sondern dieser vielmehr ausgeweitet wird.

- **Der Bedarf wird transparent entwickelt.**
- **Aktuell werden die Prognosezahlen für das Zielnetz des Bundesverkehrswegeplans 2030 abgestimmt.**
- **Das BMVI wird eine Szenarienstudie für die Verkehrsentwicklung bis 2050 in Auftrag geben.**
- **Der Scan-Med-Korridor ist einer von neun zentralen Magistralen im europäischen Verkehrsnetz. Dessen Schlüsselprojekt, der Brennerbasistunnel, ist bereits im Bau.**

# Ihre Anliegen – unsere Antworten

## Forderung 2

2. Wir fordern nach dieser ergebnisoffenen Information und Bedarfsermittlung eine Fortführung des Planungsdialogs unter **Einbeziehung aller Gemeinden**. Die Deutsche Bahn hat die Region Rosenheim in zwei Planungsräume eingeteilt und in diesen bedauerlicherweise eine unterschiedliche Vorgehensweise zur Informations- und Bürgerbeteiligung gewählt. Das hat verständlicherweise zu großem Unmut in den betroffenen Gemeinden geführt. Die Deutsche Bahn muss daher zukünftig für den gesamten Raum Rosenheim die gleichen Planungsschritte und die gleich intensive Gremienarbeit durchführen.

- **Der Planungsdialog wird ausgeweitet.**
- **Das im Gemeinsamen Planungsraum erfolgreich praktizierte Verfahren wird identisch auf den Erweiterten Planungsraum angewandt.**
- **Es wird zusätzliche, lokale Gremienrunden („Foren“) geben.**
- **Die Information wird auf eine noch breitere Basis gestellt. Die Deutsche Bahn wird ein Informationsbüro in Rosenheim eröffnen.**
- **In Absprache mit den Gemeinden wird es Informationsveranstaltungen vor Ort geben. Ergebnisse und Rückmeldungen dieses Bürgerdialogs werden in die Foren mit eingebracht.**

# Ihre Anliegen – unsere Antworten

## Forderung 3

3. Den erforderlichen Neustart des Planungsdialogs sollte ein **Mediator** begleiten. Das schafft Vertrauen in der Bevölkerung und ermöglicht der Region eine faire Beteiligung auf Augenhöhe mit der Deutschen Bahn.

- **Der Planungsdialog wird durch einen zusätzlichen, externen Moderator verstärkt.**
- **Dieser muss über Referenzen in der Moderation von Planungs- und Beteiligungsprozessen bei Großprojekten in Deutschland verfügen.**
- **Die Auswahl erfolgt mittels eines für bundesmittelgeförderte Projekte üblichen Ausschreibungs-/Vergabeverfahrens.**

# Ihre Anliegen – unsere Antworten

## Forderung 4

4. Die Verknüpfung des **künftigen Ostkorridors** („TEN-Achse“) **Hamburg – Leipzig – Regensburg – Adria-Häfen** mit dem Brenner-Nordzulauf in der Region Rosenheim lehnen wir entschieden ab. Es gibt keinerlei planerische Grundlagen oder politische Festlegungen, diesen Ostkorridor mit dem Brenner-Nordzulauf zu verbinden und damit den Landkreis Rosenheim mit zusätzlichem Güterverkehr zu belasten.

- **Die Ausbaustrecke (ABS) Regensburg – Mühldorf – Rosenheim ist im potentiellen Bedarf des Bundesverkehrswegeplanes 2030 enthalten und wird noch einer Bewertung zugeführt.**

# Ihre Anliegen – unsere Antworten

## Forderung 5

5. Die bisher vorgelegten Korridore räumen der Beschleunigung des **innerösterreichischen Verkehrs** auf der Achse Innsbruck – Salzburg bzw. Zürich – Wien eine zu große Bedeutung ein. Oberste Priorität bei den Planungen des Brenner-Nordzulaufs müssen die Interessen der Region Rosenheim haben. Mit den Verkehren auf der A93, der A8, der B15 und auf Bahnstrecken in fünf Richtungen ist die Region ohnehin bereits stark belastet.

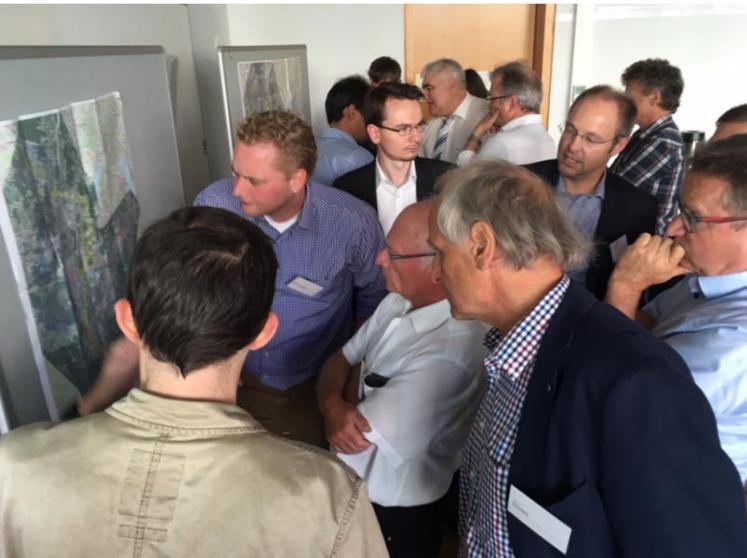
- **In der Neuausrichtung des Verfahrens auf den erweiterten Planungsraum wird der Korridorbereich Ost (Samerberg) keine Betrachtung finden.**
- **Vom BMVI wird eine Kostenschätzung für den Korridorbereich Ost beauftragt, deren Ergebnis dem österreichischen BMVIT übermittelt wird.**

# Ihre Anliegen – unsere Antworten

## Forderung 6

6. Sollten die Planungen ergeben, dass die vorhandene Trasse ausreichend ist und nur die Zugfrequenz zu erhöhen ist, fordern wir **Lärmschutzmaßnahmen**, wie sie für Neubautrassen üblich sind. Werden Neubaustrecken in Erwägung gezogen, fordern wir grundsätzlich eine **Tunnelung oder Einhausung der Strecke**, weil für oberirdische Trassen kein Platz vorhanden ist („Tiroler Standard“).

- **Im Auftrag des Bundes und des Freistaates wurde über ergänzenden Lärmschutz für die Bestandsstrecke entschieden. Mehr als 10.000 Menschen an der Bahnstrecke profitieren von zusätzlichem, übergesetzlichem Lärmschutz.**
- **Dafür werden vsl. 12 Mio. Euro investiert - zusätzlich zu den 25 Mio. Euro, die in den vergangenen fünf Jahren bereits in die Lärmsanierung am Brennerzulauf geflossen sind.**
- **Bei der Planung einer Neubaustrecke wird das jeweils gültige, gesetzliche Regelwerk für den Immissionsschutz angewandt. Dieses ist aktuell in Deutschland strenger als in Österreich.**



## **Unser Weg – gemeinsam mit der Region** Trassenauswahlverfahren Brenner-Nordzulauf

Deutsche Bahn AG | DB Netz AG – Großprojekte Süd | Rosenheim | 06. März 2017

# Konsequenzen der Festlegungen vom 06.03.2017 für den gemeinsamen Planungsraum

Für den gemeinsamen Planungsraum wirken sich die Ergebnisse des 06.03.2017 wie folgt aus:

- ❖ Die Szenarienstudie 2050 des BMVI wird parallel zum laufenden Verfahren erstellt werden. Hieraus werden sich Aussagen zum Bedarf und der zeitlichen Notwendigkeit der Neubaustrecke ergeben.
- ❖ Im erweiterten Planungsraum wird ein **identisches Beteiligungsverfahren für die Trassenauswahl** mit dem Ziel einer konstituierenden Sitzung der Gremien bis zum Ende des Jahres aufgesetzt. Ziel ist es, beide Planungsräume zeitnah auf einen vergleichbaren Informationsstand im Planungs- und Dialogprozess zu bringen. Daher ist es notwendig den Prozess im gemeinsamen Planungsraum zu entschleunigen, bis in beiden Planungsräumen vergleichbare Stände erreicht sind.
- ❖ Keine weitere Planungstätigkeit betreffend der Korridore seit September 2016.
- ❖ Die Moderation im erweiterten Planungsraum wird ausgeschrieben werden. Für den gemeinsamen Planungsraum ergeben sich bezogen auf die Moderation **keine Änderungen**.

## Konkretisierung für den Korridorbereich Ost

# Aktuelles

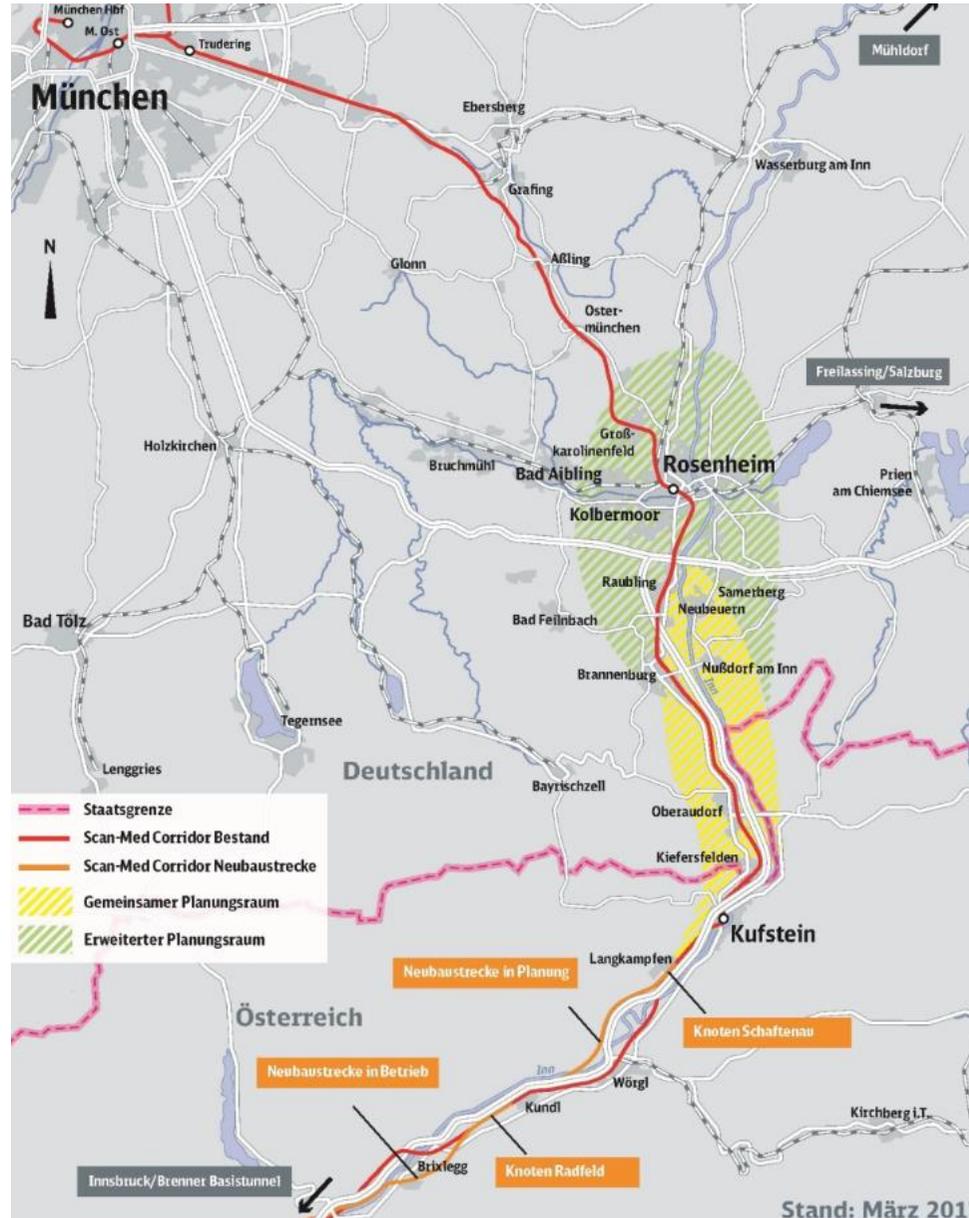


## Lenkungskreis passt Korridorkarte an

17.03.2017

Im Nachgang zum Besuch des deutschen Bundesministers für Verkehr und digitale Infrastruktur, Alexander Dobrindt, am 6. März 2017 in Rosenheim, hat der Lenkungskreis die dort gemachten Aussagen konkretisiert. Insbesondere die Korridorkarte wurde dabei angepasst: Der **gesamte Korridorbereich Ost** soll in der Neuausrichtung des Verfahrens für den Brenner-Nordzulauf **keine Betrachtung** finden, so die Vertreter von Bahnen und nationalen Verkehrsressorts bei ihrer 10. Arbeitssitzung am 10. März 2017. Die in der Präsentation der DB Netz AG hinzugefügte Beschreibung „Samerberg“ soll der übersichtlichen geographischen Verortung dienen und darf nicht als Einschränkung verstanden werden.

# Karte mit dem angepassten erweiterten Planungsraum



# Gemeindeforum

## Tagesordnung 7. Sitzung

- ❖ Begrüßung
- ❖ Rückmeldung zum Protokoll der 6. Sitzung
- ❖ Information & Austausch zu den Aktivitäten seit September 2016
- ❖ Information über die weitere Vorgehensweise
- ❖ **Information zum geplanten geologischen Erkundungsprogramm**
- ❖ Ausblick

# Information zum geplanten geologischen Erkundungsprogramm

## Was wird jetzt warum gemacht?

1. Untersuchung von identifizierten untertägigen Konfliktzonen zur Abklärung der technischen Machbarkeit und fachlichen Beurteilung
2. Hoher Zeitaufwand für Ausführung des Erkundungsprogramm und Auswertung der resultierenden Daten
3. Verdichtung der geologischen Daten für die Beurteilung in weiteren Planungsschritten

# Information zum geplanten geologischen Erkundungsprogramm

## Erkundungsziele

1. Ausbildung der Grund- und Bergwasserverhältnisse sowie Grundwasserstockwerke (z.B. Hechtsee, Pfrillsee, Längsee, Mühlauer Quellen, Haslachquellen, Blaue Quelle)
2. Charakteristik und Verbreitung der Lockermaterialien (Schotterterrassen, Seetone, Schwemmfächer, Moränenablagerungen)
3. Abgrenzung von geologischen Strukturen im Festgestein
4. Identifizierung / Verifizierung von Störungszonen im Festgestein

# Information zum geplanten geologischen Erkundungsprogramm

## Erkundungsformen

### 1. Kernbohrungen

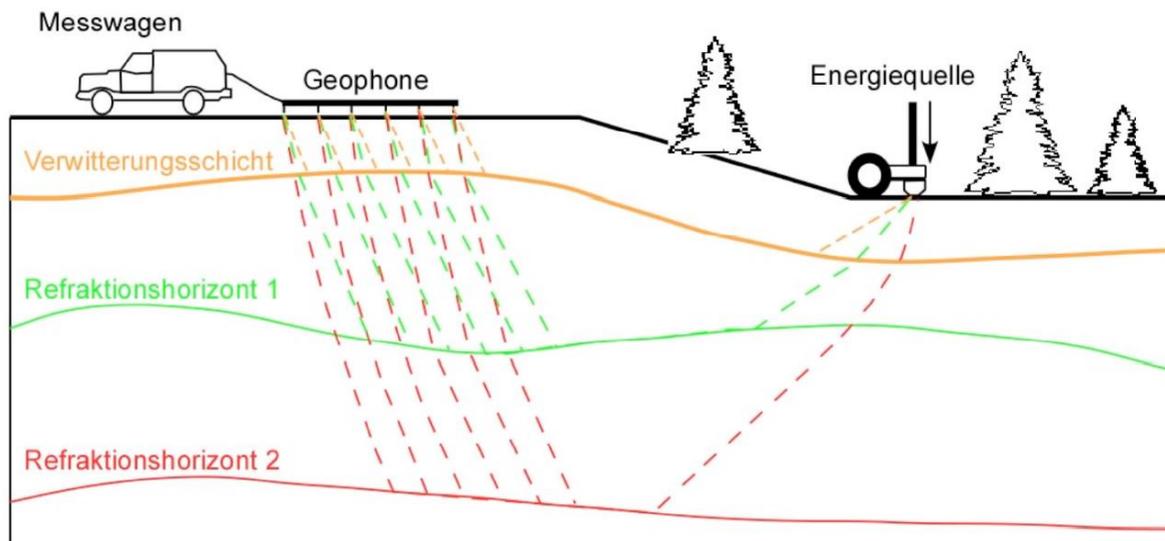


# Information zum geplanten geologischen Erkundungsprogramm

## Erkundungsformen

### 2. Geophysik (Hammerschlagseismik)

#### Refraktionsseismik



# Information zum geplanten geologischen Erkundungsprogramm

## Aktivitäten bis Beginn der Ausführung (laufend bis ca. Oktober 2017)

1. Detaillierte Planung und Festlegung der Erkundungspunkte
2. Ausschreibung und Vergabe der Leistungen
3. Einholung behördlicher Genehmigungen (Wasserrecht, Naturschutzrecht, Forstrecht) nach Erfordernis; in Deutschland Bergamt, Landratsamt Rosenheim und in Österreich bei der Bezirkshauptmannschaft Kufstein
4. Einholung Betretungsgenehmigungen für die betroffenen Grundstücke

# Information zum geplanten geologischen Erkundungsprogramm

## Umfang der Arbeiten und Ausführungszeitraum

### 1. Erkundungsbohrungen

- abgeschätzte Laufmeter ca. 4500 m; ca. 30 Bohrpunkte; Bohrlängen von ca. 40 – 400 m
- 4. Quartal 2017 – 2. Quartal 2018

### 2. Geophysik

- abgeschätzte Profillänge ca. 27 km
- 4. Quartal 2017

### 3. Laborversuche und Auswertung

- bodenmechanische, felsmechanische und mineralogische Untersuchungen der Proben
- 1. Quartal 2018 – 3. Quartal 2018

# Gemeindeforum

## Tagesordnung 7. Sitzung

- ❖ Begrüßung
- ❖ Rückmeldung zum Protokoll der 6. Sitzung
- ❖ Information & Austausch zu den Aktivitäten seit September 2016
- ❖ Information über die weitere Vorgehensweise
- ❖ Information zum geplanten geologischen Erkundungsprogramm
- ❖ **Ausblick**

**VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT !**

**BRENNER-NORDZULAUF**  
GEMEINSAMER PLANUNGSRAUM